



Burgverein Gösting

A - 8010 Graz, Hartiggasse 2 / IV

Tel.: 0664 / 471 77 39

Konto-Nr. 085.811 - Die Steiermärkische - BLZ 20815

Graz, im Dezember 2007

Geschätztes Vereinsmitglied!

Angesichts der Tatsache, dass sich das Jahr 2007 seinem Ende zuneigt, ist es hoch an der Zeit, Ihnen wieder den alljährlichen Mitgliederbrief als traditionelle Vereinsinformation zuzusenden.

Obwohl auf der Burg inzwischen zweifellos umfangreiche Sanierungs- und Sicherungsarbeiten erforderlich wären, um den bereits fortgeschrittenen Bewuchs- und Mauerschäden Einhalt zu gebieten, konnten die Aktivitäten des Burgvereins leider auch im vergangenen Vereinsjahr nicht auf notwendige Arbeiten auf der Burgruine selbst ausgedehnt werden, da sich von der Seite des Burgbesitzers gegenüber dem **BVG** keinerlei Einstellungs-Änderung hat feststellen lassen! Wie weit das kommende Jahr (*H. Auer* ist zehn Jahre Burgbesitzer!) Modifikationen mit sich bringen wird, bleibt abzuwarten. Fest steht jedenfalls, dass sich fällige Reparaturarbeiten nicht mehr allzu lange hinausschieben lassen können, sollte nicht dem weiter schreitenden Verfall bewusst Vorschub geleistet werden!

Da nun aber die verschiedenen internen Vorhaben des Vereinsvorstandes (s. unten), deren Fertigstellung für die Präsentation bei der Jahreshauptversammlung vorgesehen waren, mit wesentlich mehr Aufwand verbunden waren, als ursprünglich erwartet, musste der geplante Sitzungs- bzw. Versammlungsablauf dieses Vereinsjahres (ähnlich wie schon im Jahr 2005) abgeändert werden. In der letzten Vorstandssitzung wurde einstimmig beschlossen, die Jahreshauptversammlung im Jahr 2007 auszusetzen und sie dann in einer gemeinsamen Veranstaltung mit der JHV 2008 im Frühjahr 2008 abzuhalten.

Der Plan, unser Vereinslokal in der Hartiggasse endlich (in Eigenregie und Kosten sparend wie nur



möglich) in einen präsentierbaren Zustand zu versetzen, war zwar sehr sinnvoll und seine Realisierung auch äußerst notwendig. In der Praxis stellte sich dann jedoch heraus, dass aufgrund der vielfachen Verpflichtungen der in die Aufgabe involvierten Vorstandsmitglieder die gemeinsamen Arbeitszeiten nur schwer koordinierbar und die doch aufwändigen Arbeitsschritte einfach nicht so rasch durchführbar waren. Inzwischen sind aber die Wände generalsa-

niert, der Raum ist frisch ausgemalt und Tür und Fenster gestrichen, sowie der Holzfußboden im Rahmen des Machbaren adaptiert. In den kommenden Monaten gilt es nun weiterhin die bestehenden Regale umzugestalten, um der Bibliothek schließlich ein ansprechendes (staubgeschütztes) Aussehen zu verleihen. Die Beschaffung einiger notwendiger Einrichtungsgegenstände, sowie das organisierte Wiedereinräumen des vielfältigen Inventars und eine EDV-gestützte Archivierung des Bestandes werden das Sanierungsprojekt dann vervollständigen und abschließen!

Ebenso stellte sich heraus, dass die bedeutende 116-seitige wissenschaftliche Arbeit unseres **2. Obmannstellvertreters DI Moravi** über die Burgspolien (bearbeitete Mauerstein- und Zierteile), welche nun eine große Erweiterung des bauhistorischen Wissensstandes um die Burgruine darstellt, in ihrer Gesamtabwicklung sehr umfangreich wurde. An eine raschere Fertigstellung – fast alles wurde ehrenamtlich in raren Freizeitstunden erarbeitet! – war daher nicht zu denken. Als eine kleine Kostprobe aus dieser Arbeit seien zwei Bildbeispiele [steingerechte Fotografien einzelner Spolien mit Rekonstruktionsversuch, sowie eine Gegenüberstellung mit den dazugehörigen wissenschaftlichen Steinzeichnungen] hier beigelegt:

11-13 Kragsteinportal-Laibungssteine, BVG Inv. Nr. 2003, 2004 u. Kragstein 2005

Aufgrund der drei erhaltenen Stücke lässt sich ein Portal mit konkavem Kragsteinen und gedrehtem Tau in der Fasse rekonstruieren. Das Tau hat bei dem erhaltenen rechten Kragstein Kfg.Nr. 13 und dem Laibungsstein Kfg.Nr. 12 eine Linksdrehung, während das Tau bei Kfg.Nr. 11 nach rechts dreht. Da die Lage des Kragsteins eindeutig auf die rechte Laibungsseite zuzuordnen ist, kann damit Kfg.Nr. 12 ebenfalls der rechten Laibungsseite zugeordnet werden. Kfg.Nr. 11 war, durch die Rechtsdrehung auf der linken Seite positioniert. Denn wenn man auf der einen Seite gedanklich die Linksdrehung über einen Sturz auf die andere Laibungsseite verfolgt, geht die Drehung automatisch in eine Rechtsdrehung über. Demus kann man schließen, daß das Portal über die ganze Länge mit einem in eine Richtung drehenden Tau ausgestattet war.



Abb. 20.1 oben links: rechter Laibungsstein Kfg. Nr. 12
Abb. 20.2 unten links: linker Laibungsstein Kfg. Nr. 11 mit rechteckig ausgehöhlter Bohrung
Abb. 20.3 oben rechts: konkaves Kragsteinbruchstück Kfg. Nr. 13

20

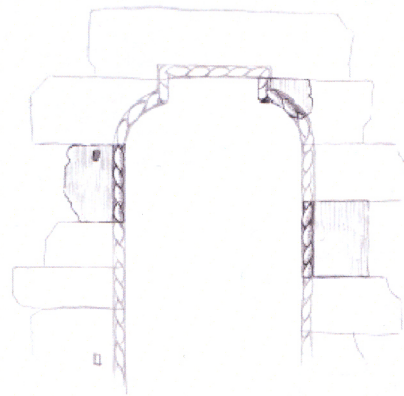
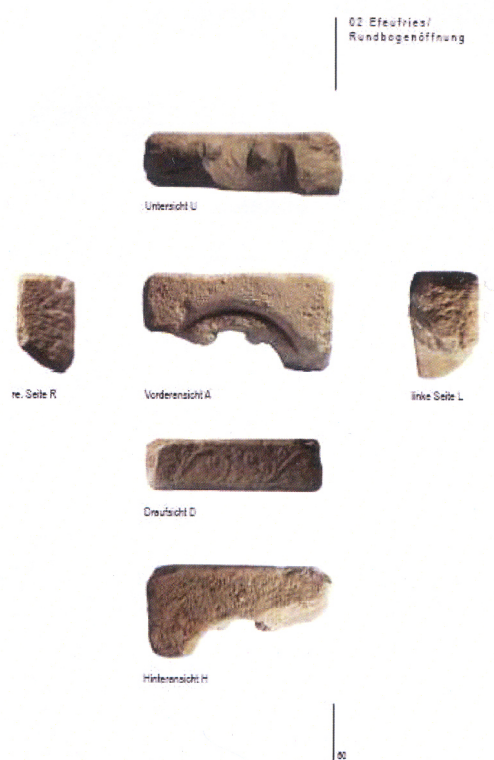
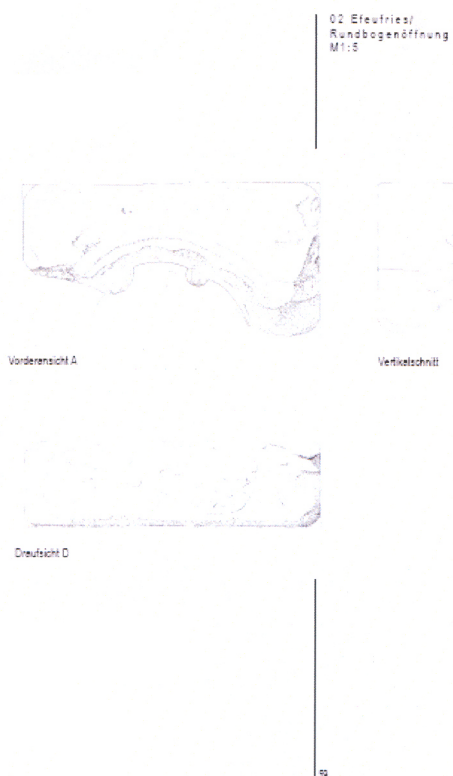


Abb. 21.1 Kragsteinportal, Rekonstruktionsversuch mit Kfg. Nr. 11-13, das Aussehen der Sockelzone des Portals ist ungewisst

Laibungsstein Kfg. Nr. 11 hat an der Ansichtseite ein mehrere Zentimeter tiefes Loch, das von einer nachträglichen Eisenbefestigung (sekundäre Türangel oder ähnliches, wie Abb. 19.2) herührt. Der zweite Laibungsstein Kfg. Nr. 12 besitzt ein entsprechendes Loch an der Durchgangsseite, das ebenfalls sekundär sein dürfte.

Ein passendes Vergleichsbeispiel konnte bisher nicht gefunden werden, die Stücke können aber ins 10. oder 13. Jahrhundert datiert werden. Dafür spricht zum einen der Typus des Kragsteinportals, der im Gegensatz zum spätgotischen Schulterportal statisch konzipiert ist. Dem Kragstein kommt eine tragende Funktion zu, während der Schulterbogen oft dekorativ in einem Stück gearbeitet ist. Zum andern ist das sehr plastisch und unregelmäßig geformte Tau ein typisches Dekorationselement der Romanik. Als Beispiel für die Verwendung im süddeutschen Raum kann etwa der Kreuzgang des ehemaligen Pfämonstiftenserbates Steingaden (Schweben) angeführt werden, wo das Tau als Zierstele zwischen einem gekoppelten Säulenpaar zur Anwendung kam.¹

21



Wir glauben, dass diese aufwändige Arbeit einen wertvollen Bestandteil des bekanntlich in Planung befindlichen Neuen Burgbuches darstellen wird. Wir freuen uns sehr über das gelungene Werk unseres Vorstandsmitgliedes und gratulieren ihm dazu sehr herzlich!

Da in der Burgtaverne kaum mehr ein Vorrat an aktuellen Burg-Ansichtskarten existiert, die Nachfrage



aber groß ist, hat der Vorstand beschlossen, eine Serie von neuen Karten aufzulegen, von denen er hofft, sie bei der kommenden JHV vorstellen zu können. Ein mögliches, recht romantisches Motiv sehen Sie nebenstehend. Abgesehen vom Gewinn beim „Devotionalienverkauf“ muss man bedenken, dass Burgruine und Burgverein durch den Versand von Ansichtskarten nur an Popularität gewinnen können – ein Bonus,

auf den schon wegen der zwangsweise geringen Vereinspräsenz auf der Burg einfach nicht verzichtet werden kann!



Zum Abschluss unserer Vereinsmitteilungen möchten wir Sie alle wie immer sehr herzlich ersuchen, der Burgruine Gösting und dem ~~BVG~~ weiterhin die Treue zu halten und durch Ihre Einzahlung des Jahresmitgliedsbeitrages 2007 mit dem beiliegenden Zahlschein (€ 15,-) zur Erhaltung dieses so bedeutenden und reizvollen Kulturdenkmales wirkungsvoll beizutragen!

Nach wie vor muss einfach jedem Mitglied klar sein, daß nur ein starker Verein eine Chance hat, weiterhin notwendige Beiträge für einen ordentlichen Fortbestand unserer Burgruine zu leisten!

Ein Frohes Weihnachtsfest und die besten Wünsche für ein Gutes Neues Jahr!

Mit freundlichem Gruß,

für den **Burgverein Gösting**

S. STIGER
(Obmann)

DI D. HERZOG
(Obmannstv.)

H. SZAKMÁRY
(Schriftführer)

